
Brösel, Gerrit:

Filmrecht, Bilanzierung von

Zuerst erschienen in:

Gabler Lexikon Medienwirtschaft [A - Z] / hrsg. von Insa Sjurts

Wiesbaden : Gabler, 2004

ISBN 3-409-12451-9

S. 208-209

Filmrecht, Bilanzierung von. 1. *Abgrenzung materiell/immateriell:* Da bei → Filmrechten der Wert der geistig-kreativen Elemente den Wert des Filmmaterials wesentlich übersteigt, stellen die jeweiligen Originale aus bilanzieller Sicht immaterielle Vermögenswerte dar. Hinsichtlich der Bilanzierung von Filmrechten sind die Vorgaben von der IFRS und der US-GAAP von Bedeutung.

2. *IFRS:* Gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS) muss ein immaterieller Vermögenswert aktiviert werden, wenn er vom Unternehmen kontrolliert wird, ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen besteht, er eindeutig identifizierbar ist sowie seine Anschaffungs- oder Herstellungskosten zuverlässig ermittelbar sind (International Accounting Standards (IAS 38)). Dies trifft auf Filmrechte gewöhnlich zu.

Die IFRS kennen keine branchenspezifischen Bilanzierungsregeln für Filmrechte, weshalb diese im Grunde unter die allgemeinen Abbildungsregeln für immaterielle Vermögenswerte fallen. Beim Fehlen eines Standards und einer Interpretation des Standing Interpretations Committee/International Financial Reporting Interpretations Committee (SIC/IFRIC) erlauben es die Vorschriften jedoch, auf anerkannte Branchenpraktiken anderer Standardsetter zurückzugreifen (IAS 1.22) soweit hieraus kein Konflikt mit bestehenden IFRS-Normen resultiert. Vor dem Hintergrund der adäquaten Zielsetzungen der Rechnungslegungssysteme ist es zur Bilanzierung von Filmrechten sachgerecht, sich an den

branchenspezifischen US-amerikanischen Vorschriften zu orientieren und die vorgenannte Regelungslücke durch die Anwendung der US-GAAP zu schließen.

3. *US-GAAP*: Gemäß den United States-Generally Accepted Accounting Principles (US-GAAP) muss ein immaterieller Vermögensgegenstand aktiviert werden, wenn er eindeutig identifizierbar ist, eine begrenzte Nutzungsdauer hat sowie einzeln übertragbar ist. Dies trifft auf Filmrechte regelmäßig zu.

Zur Bilanzierung von Filmrechten nach US-GAAP stehen ausführliche film- und medien-spezifische Regelungen zur Verfügung. Derzeit gilt der im Juni 2000 veröffentlichte Statement of Financial Accounting Standard 139 (SFAS 139) für die „Producers and Distributors of Motion Picture Films“. Dieser verweist wiederum insbesondere auf den Statement of Position 00-2 (SOP 00-2), „Accounting by Producers or Distributors by Films“, des American Institute of Certified Public Accountants (AICPA), der amerikanischen Wirtschaftsprüfervereinigung. Hierin werden u.a. die branchenspezifischen Kostenbestandteile der Anschaffungs- und Herstellungskosten dargestellt. Letztere bestimmen sich, entsprechend den allgemeinen Grundsätzen der US-GAAP, durch die Vollkosten, die bis zum Ende des Herstellungszeitraums anfallen.

Die Anschaffung bzw. die Herstellung gilt mit dem Beginn der Verwertung des Vermögenswerts im Sinne einer erstmaligen Umsatzerzielung als abgeschlossen. Die Abschreibung der Filmrechte erfolgt mit Rückgriff auf die so genannte „(individual) film forecast computation method“, wobei sich der Abschreibungssatz des Berichtszeitraumes aus dem Quotienten der in diesem Zeitraum realisierten/verbuchten Umsatzerlöse und den zu Beginn dieser Periode insgesamt noch ausstehenden Umsatzerlösen ergibt. Bei Anzeichen für eine Wertminderung ist zudem ein Werthaltigkeitstest („Impairmenttest“) durchzuführen. Wird hierbei festgestellt, dass der beizulegende Zeitwert („fair value“) des Filmrechts unter dem aktuellen Buchwert liegt, hat zusätzlich zur planmäßigen eine außerplanmäßige Abschreibung auf den Zeitwert zu erfolgen. Aufgrund der Bedeutung der Umsatzerlöse für die Bilanzierung der Filmrechte liefert der SOP 00-2 zudem Anhaltspunkte, wann die Umsätze aus Filmrechten realisiert werden dürfen.

Gerrit Brösel

Literatur: Bauer, A.: Medienunternehmen zwischen IAS und US-GAAP. Eine Ergänzung zur Studie von Küting/Zwirner. In: *FinanzBetrieb* 3 (2001), S. 228–229; Küting, K./Zwirner, C.: Bilanzierung und Bewertung bei Film- und Medienunternehmen des Neuen Marktes. In: *FinanzBetrieb* 3 (2001), Beilage 3; Zwirner, C.: Die bilanzielle Behandlung von Filmrechten und Lizenzen. In: Brösel, G./Keuper, F. (Hrsg.): *Medienmanagement*, München und Wien 2003, S. 259–289.